

te, wie die übrigen drey Schritte vor den Tisch marschieret, aber mit einer nochmaligen halb links Wendung wieder mitten durch die Compagnie gehet, um dort die Mannschaft aufmerksam zu erhalten, und zugleich die Einrichtung in die neue Front zu beobachten.

Wie alles verlesen ist, treten die Officiere von der Seite gerade vor den Tisch in einer Linie, und hinter sie eben so alle Unterofficiere, um zu hören, ob man an sie eine Erinnerung zu machen habe; dann wird salutiert, halb rechts gemacht, und zur Compagnie eingerückt, welche entweder schon stehet, wo die Front formiert werden soll, oder erst dahin marschieret, und die Fahne mit sich nimmt.

Das Nähnliche geschieht bey allen Compagnien, und das Ende machen die gewöhnlichen Ehrenbezeugungen und endlich der Abmarsch.

§. XXIX.

Von der Fahnenweihe.

So wie es sich bisher ereignet hat, daß die Weihe bürgerlicher Fahnen feyerlich vorgenommen worden ist, eben so kann



sich auch späterhin der Fall ergeben, daß dieses abermahl geschehe, und es scheint daher nicht überflüssig, eine Uebersicht der Art, wie solche geschehen soll, in einem allgemeinen Entwurfe vorzulegen, denn das Specielle läßt sich hier um so weniger bestimmen, da dort größere, hier kleinere Corps bestehen.

Das erste ist daher, daß das betreffende Corps in größter Parade mit der alten Fahne, die es schon geführt hat, auf jenen Platz austrücke, wo die Weihung vorgehen soll, und sich dort, wie bey der Musterung gesagt wurde, gegen das Kapellzelt aufstelle, auch in Bezeigung der Honneurs wie dort benehme.

An das Gezelt selbst muß schon vorher eine Doppel-Wache commandirt werden. Auch muß in der Nähe ein geräumiger Tisch für die Fahnen, und auf selben eine Axl, der Hammer und die erforderliche Zahl Nägel zum Einschlagen vorbereitet seyn.

Wenn nun die geladenen hohen Gäste schon versammelt sind, so wird eine Compagnie vom linken Flügel sammt einem Corporal und dem Führer, der indessen die alte Fahne einem andern Corporal



gegeben hat, sammt Spielleuten detaschiert, die neue Fahne abzuholen. Der Corporal trägt sodann selbe zusammen gewickelt vor dem ersten Zug, und der Führer geht hinter ihm, und so legt er sie auf den Tisch, und die Compagnie stellt sich vor selben auf. So wie die Parade durch Präsentieren salutiert hat, so erwiedert es auch die einzelne Compagnie, wo sodann von beyden Theilen wieder geschultert wird.

Die Compagnie rückt dann wieder in die Linie ein, und der Obrist, oder sonstige Obercommandant begibt sich sammt den bey der Truppe entbehrlichen Officieren an den Altar, wo sie von beyden Seiten desselben sich so aufstellen, daß der Obrist auf der Evangelienseite zu stehen kömmt, wo sodann der Tambour sogleich zur Kirche schlägt. Die Rede vom Priester macht den Anfang, dann folgt die Messe, worunter die Officiere bey dem Evangelium das Seitengewehr ziehen, zum Zeichen der treuen Ergebenheit, der Corporal aber die Fahne zugleich vom Tische erhebe, aber eben so, wie die Officier das Seitengewehr nach Beendigung des Evangeliums versorgen, selbe wieder auf den Tisch legt. Die Parade selbst gibt unter dem Com-



mando eines bey der Linie zurück gebliebenen Hauptmanns bey dem Gloria, nach dem ersten und letzten Evangelium ein Salve.

Gleich darauf hebt der Corporal die Fahne vom Tische, und kniet mit selber auf das rechte Knie, wo dann der Priester den Segen gibt, und sie weihet.

Wie dieses geschehen ist, stehet er auf und legt sie abermahl auf den Tisch, wo der Priester die ersten drey Nägel im Rahmen der allerheiligsten Dreyfaltigkeit einschlägt; von ihm empfängt der Obrist den Hammer, der aber, wenn hohe Gäste vorhanden sind, selben diesen überreicht, und so bald sie nach dem geziemenden Range die Nägel eingeschlagen haben, fängt er selbst an drey Nägel im Rahmen Gottes, Sr. Majestät, und in unserm Rahmen einzuschlagen; eben so fort die übrigen Officiere von jeder Charge zwey, so auch zwey Feldwebels, zwey Corporals, und zwey Gemeine. Wenn Bänder aufzubinden sind, so geschiehet dieses noch vor der Weihe.

So bald nun dieses geschehen ist, rücken die Officiere in ihre Abtheilung ein, und es wird das Quarre vorwärts



formiert und präsentiert, wo sodann der Obristwachmeister zu Fuß die Fahne nimmt, selbe dem Führer übergibt, und der Truppe die gehörige Ermahnung macht, dann zu Pferd wieder schultern läßt, neuerdings aber wieder zum Schwören commandiert, wo dann alles wie bey der Musterung zu beobachten ist. So bald das Quarre gebrochen ist, begeben sich die Corporale mit der alten zusammen gewickelten und verkehrt geschulterten Fahne hinter die Front, und der Führer mit der neuen tritt an seine Stelle.

Der Priester stimmt sodann das Te Deum an, worunter ein Salve gegeben wird. Wenn nach diesen auch der Segen gegeben worden ist, so folgen noch drey Salven, mit Einschlagung des Spieles, welches bey den vorbergehenden nicht war.

Hierauf wird eingerückt, und die alte Fahne mit einer Bedeckung in die bestimmte Kirche abgegeben.

\*) Man glaubt hier am rechten Orte einschalten zu müssen, wie man sich mit Abfeuerung der Salven zu benehmen habe, wenn bey was immer für einer Gelegenheit unter einem Hochamte solche von einer paradierenden Truppe zu geben sind. Es



kömmt dabey darauf an, ob das Hochamt mit oder ohne Te Deum sey, mit Te Deum werden fünf, ohne dasselbe aber nur vier Salven abgefeuert, und zwar das erste bey dem Gloria, das zweyte nach dem ersten Evangelium, das dritte nach der Wandlung, das vierte bey dem Segen, endlich das fünfte unter dem Te Deum.

§. XXX.

Von der Frohnleichnams - Begleitung,  
Kirchenparade, und der Begräbniß.

Die Frohnleichnams- und Begräbniß-Feierlichkeiten haben das besondere, daß die dazu commandierte Truppe in zwey separirten Abtheilungen abmarschieren muß. Eben darum hat man sie auch in der Abhandlung unter einen Paragraph genommen.

I.

Zur Begleitung des Hochwürdigen werden am Frohnleichnamsfeste entweder eine ganze Compagnie, oder höchstens eine Division commandiert. Am Tage selbst hat dieselbe in größter Parade mit Feldzeichen, aber ohneührung des Spieles auf jenem  
Kir-